

Erhalten wir ihm ein ehrendes Angedenken und geben wir unserer Theilnahme über den Verlust Ausdruck durch Erheben von unseren Sitzen, um was ich Sie ersuche.

(Geschieht.)

Leicht sei ihm die Erde!

Wir haben, ehe wir zu der vorgeschriebenen Tagesordnung übergehen, noch einige Referate über Prüfung von Wahlacten entgegenzunehmen, und ich ertheile zunächst das Wort dem Herrn Abg. May als Vertreter der II. Abtheilung.

Abg. May: Namens der II. Abtheilung habe ich der geehrten Kammer anzuzeigen, daß die Abtheilung in ihrer gestrigen Sitzung folgende Wahlen geprüft hat: die des Herrn Präsidenten Dr. Haberkorn, der Herren Abgg. Dr. Schill, Bretschneider, Fährmann, Frenzel, Liebknecht und Steyer (Naundorf).

Diese sämtlichen Wahlen hat die Abtheilung für richtig und gültig gefunden.

Präsident Dr. Haberkorn: Es bewendet bei dieser Anzeige.

Der Herr Abg. Schreck hat für die V. Abtheilung Bericht zu erstatten.

Abg. Schreck: Die V. Abtheilung hat geprüft die Wahl des Herrn Abg. Bönißch im 3. Wahlkreis der Stadt Dresden. Referent war der Herr Abg. von Bosse und Correferent der Herr Abg. Kürzel. Ferner ist geprüft worden die Wahl des Herrn Abg. Buchwald des 3. Wahlkreises. Referent war der Herr Abg. Bassenge und Correferent der Herr Abg. Crüwell. Weiter ist geprüft worden die Wahl des Herrn Abg. Eulitz im 20. ländlichen Wahlkreis. Referent war der Herr Abg. Müller (Freiberg) und Correferent der Herr Abg. Weßlich; und endlich ist geprüft worden die Wahl des Herrn Abg. Otto im 31. ländlichen Wahlkreise. Referent war der Herr Abg. von Polenz und Correferent der Herr Abg. Dehmig.

Es hat bei keiner dieser Wahlen sich irgend ein solcher Fehler gefunden in den Acten, welcher Einfluß hätte haben können auf die Gültigkeit der Wahl. Die V. Abtheilung schlägt Ihnen daher vor, die sämtlichen erwähnten vier Wahlen für gültig zu erklären.

Präsident Dr. Haberkorn: Es bewendet auch bei dieser Anzeige.

Nun können wir zur Tagesordnung übergehen: „Allgemeine Vorberathung über das königl. Decret Nr. 19, den Bericht über die Verwaltung und

Vermehrung der königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft in den Jahren 1886 und 1887 betreffend.“

(Königl. Decret nebst Anfügen, s. Beil. z. d. Mittheil.: Decrete III. Bd. Nr. 19.)

Das Wort hat der Herr Abg. Schickert!

Abg. Schickert: Meine sehr geehrten Herren! Ich freue mich außerordentlich, in der Lage zu sein, Namens dieser Seite des Hauses die Erklärung abgeben zu dürfen, daß man da in allen Kreisen sehr gern und mit Freuden bereit ist, Mittel für Kunstzwecke, für die Vermehrung unserer Kunstsammlungen zu verwilligen dann, wenn es die Finanzlage des Staates gestattet. Ich knüpfe in dieser Beziehung meine weiteren Bemerkungen weniger an Dasjenige, was im vorliegenden Berichte in Bezug auf die vergangene Zeit vorgeführt wird, als an Dasjenige, was im vorliegenden Haushaltsetat vorgesehen ist. Ich bin, wie ich bemerkte, in dieser Richtung veranlaßt, die Erklärung zu wiederholen, daß man sehr gern bereit sein wird, die vorgesehenen erhöhten Mittel zu diesem Zwecke zu bewilligen nicht nur, sondern ich glaube sogar, daß man nicht widersprochen haben würde, wenn in dieser Richtung bei der jetzigen Finanzlage noch verstärkte Zuweisungen in Aussicht genommen werden könnten; ich bin jedoch nicht in der Lage, wie ich ausdrücklich bemerkte, Vorschläge zu machen oder Mittel und Wege anzugeben, sondern wir überlassen dies mit vollem Vertrauen der königl. Staatsregierung und denjenigen kunstverständigen Organen, welche sich mit dieser Seite der Staatsverwaltung besonders zu befassen haben. Dann aber unwillkürlich bietet sich mir wenigstens — ich bemerke in dieser Beziehung, ohne besonderen Auftrag — Anlaß, einen Vorfall in Erinnerung zu bringen, der vor ungefähr, glaube ich, Jahresfrist eine unserer vornehmsten Sammlungen hier in Dresden betroffen hat. Es ist damals allgemein bekannt geworden und in die Oeffentlichkeit gedrungen, daß ein zwar unscheinbares, jedoch in seinem Kunstwerthe sehr hoch stehendes Gemälde am hellen, lichten Tage, bei offener Besuchszeit und unter den Augen der Besucher und der aufsichtführenden Beamten gestohlen worden und, soweit mir bekannt geworden ist, bis heutigen Tages spurlos verschwunden ist. Meine Herren! Es war geradezu aufregend und hat in weiten Kreisen Betrachtungen der verschiedensten Art herbeigeführt. Ich weiß nicht, ob es heute opportun ist, einige Betrachtungen an diese Thatsache zu knüpfen. Sollte es nicht geeignet sein, aus irgendwelchen Gründen, die etwa noch für die Verfolgung des Thäters von Wichtigkeit